



HESSEN
Hessisches Institut für
Landesgeschichte



HESSEN
Hessische Landeszentrale
für politische Bildung



KULTURFONDS
Frankfurt RheinMain



INSTITUT FÜR
STADTGESCHICHTE
IM KARMELITERKLOSTER
FRANKFURT AM MAIN

MEDIENINFORMATION

Frankfurt am Main, 5. August 2026, SPERRFRIST 5.8.26, 12:30 Uhr

Wanderausstellung im Institut für Stadtgeschichte: 250 Jahre transatlantische Beziehungen Hessen – USA

(ffm) Im Institut für Stadtgeschichte Frankfurt am Main wird am heutigen Mittwoch, 5. August 2026, die Ausstellung „Mehr als Hessian Mercenaries und Elvis Presley: 250 Jahre transatlantische Beziehungen Hessen – USA“ eröffnet, die sich ganz dezidiert mit dem Verhältnis zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und Hessen und dessen Entwicklung beschäftigt. Die Wanderausstellung wurde von Prof. Dr. Holger Gräf und Dr. Christina Stehling vom Hessischen Institut für Landesgeschichte kuratiert, hat im Institut für Stadtgeschichte ihre erste Station und ist dort bis zum 23. September 2026 zu sehen. Gefördert wird die Ausstellung von der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung, dem Hessischen Institut für Landesgeschichte (Marburg an der Lahn), dem Kulturfonds Frankfurt RheinMain und dem Hochtaunuskreis.

„Die Beziehungen zwischen Frankfurt und den Vereinigten Staaten sind eng und vielschichtig und reichen deutlich weiter als 250 Jahre zurück“, sagt Dr. Ina Hartwig, Dezernentin für Kultur und Wissenschaft. „Meist denken wir dabei an den Einsatz der berühmt-berüchtigten ‚Hessian Mercenaries‘, die während des Unabhängigkeitskrieges im Sold der britischen Krone kämpften. Mit dieser Ausstellung wollen wir die Vielfalt des gegenseitigen transatlantischen Austauschs in Kultur, Wissenschaft, Politik und Wirtschaft in den Blick nehmen. Dabei spielt Frankfurt am Main, Hessens größte Stadt, eine besondere Rolle, weshalb die Ausstellung folgerichtig hier im Institut für Stadtgeschichte ihre erste Station hat.“

„Politische Bildung zielt unter anderem darauf ab, Geschichte in ihren Zusammenhängen verständlich zu machen. Die Ausstellung und der Begleitband zeigen eindrucksvoll, wie die Beziehungen zwischen Hessen und den USA über Jahrhunderte Demokratie, Kultur und Gesellschaft geprägt haben – und warum das Verständnis dieser gemeinsamen Geschichte gerade heute wichtiger denn je ist“, ergänzt Franziska Kiermeier, Direktorin der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung.

Die Wanderausstellung zeigt auf 24 Ausstellungstafeln die gesamte Bandbreite der hessisch-amerikanischen Beziehungen: von den frühen dynastischen Verflechtungen und religiösen Auswanderungswellen des 18. und 19. Jahrhunderts über den wechselseitigen Kultur- und Wissenstransfer bis zur prägenden Phase der US-Besatzungszeit nach 1945 und darüber hinaus. Anhand konkreter Biografien, Fallbeispiele und



HESSEN
Hessisches Institut für
Landesgeschichte



HESSEN
Hessische Landeszentrale
für politische Bildung



KULTURFONDS
Frankfurt RheinMain



INSTITUT FÜR
STADTGESCHICHTE
IM KARMELITERKLOSTER
FRANKFURT AM MAIN

Unternehmensgeschichten wird greifbar, wie stark Hessen und die USA sich über Jahrhunderte gegenseitig beeinflusst haben. „Es sind auch die persönlichen Geschichten, wie etwa die des Gießener Bäckersohnes Christoph Ludwick, des Landschaftsmalers Paul Weber, des Komponisten Paul Hindemith oder von Elvis Presley während seiner Militärzeit in Friedberg, die diese vielschichtigen Verbindungen lebendig werden lassen“, sagt Kurator Prof. Dr. Holger Gräf.

„Ganz bewusst wird die hessische Wanderausstellung im Institut für Stadtgeschichte inmitten der noch laufenden Sonderausstellung ‚Frankfurt went West‘ präsentiert, die Fotografien des jungen Presse- und Sensationsfotografen Mickey Bohnacker aus der Zeit von 1945 bis 1965 zeigt“, sagt Dr. Mirjam Sprau, Leiterin des Instituts für Stadtgeschichte: „Ausgehend von unserer aktuellen Ausstellung richten wir den Blick nach Hessen und zeigen zugleich, welche Rolle Frankfurt selbst für die Weite dieser Beziehungen zukommt.“

Eröffnung und Begleitprogramm

Zur Eröffnung am Abend des 5. August 2026 um 18 Uhr sprechen neben Kulturdezernentin Dr. Ina Hartwig und ISG-Leiterin Dr. Mirjam Sprau auch der Generalkonsul der Vereinigten Staaten von Amerika, Brian Heath, Franziska Kiermeier, Direktorin der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung, Dr. Susanne Völker als Geschäftsführerin des Kulturfonds Frankfurt RheinMain sowie der Kurator Prof. Dr. Holger Gräf. Musikalisch umrahmt wird die Veranstaltung von der Saxophonistin Corinna Danzer mit amerikanischem Jazz der 1950er und 1960er Jahre.

Zur Ausstellung erscheint der von der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung geförderte Begleitband „Mehr als Hessian Mercenaries und Elvis Presley – 250 Jahre transatlantische Beziehungen. Hessen – USA 1776–2026“, herausgegeben von Holger Gräf und Christina Stehling, Wiesbaden 2026. Der Sammelband und die Ausstellung gehen auf eine interdisziplinäre wissenschaftliche Tagung zu den historischen Verflechtungen Hessens und der USA im November 2025 zurück.

Am Sonntag, 9. August 2026, 15 Uhr, und am Donnerstag, 20. August 2026, 18 Uhr, führt der Kurator Prof. Dr. Holger Gräf durch die Ausstellung. Der Eintritt kostet 8 €, erm. 4 €, eine Voranmeldung ist nicht notwendig.

Nach ihrer ersten Station in Frankfurt wird die Wanderausstellung bis Ende 2027 in Offenbach, Hanau, Marburg an der Lahn, Bad Homburg, Grünberg, Darmstadt und weiteren hessischen Orten zu sehen sein.

PRESSEKONTAKT:

INSTITUT FÜR STADTGESCHICHTE FRANKFURT AM MAIN

Dr. Kristina Matron, Tel. 069 212 30 956, kristina.matron@stadt-frankfurt.de

Karmeliterkloster, Münzgasse 9, 60311 Frankfurt am Main

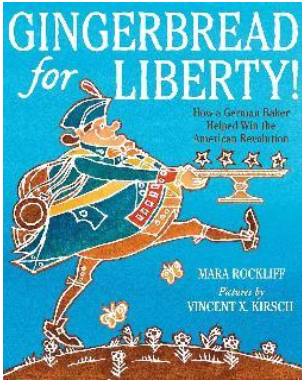
www.stadtgeschichte-ffm.de | facebook/instagram: isgfrankfurt

BILDMATERIAL ZUR BERICHTERSTATTUNG

Die Pressebilder dürfen nur ohne Bildmodifikationen im Zusammenhang mit der Berichterstattung über die Ausstellung „Mehr als Hessian Mercenaries und Elvis Presley: 250 Jahre transatlantische Beziehungen Hessen – USA“ und unter Nennung der Rechteinhaber verwendet werden.

Pressebilder nach Anmeldung zum Download unter:

<https://www.stadtgeschichte-ffm.de/de/info-und-service/presse>

Bildnr.	Motiv	Bildnachweis und – beschreibung
1		Plakatmotiv der Ausstellung: (Institut für Hessische Landesgeschichte Marburg)
2		J.H. Carl/J.C. Müller: Leibgrenadier Regiment aus Hochfürstl. Hes. Casselis. Saemtlichen Troupen, 1784– 1789, S. 14 (ULB Darmstadt, R3133).
3		Der Bäckerssohn Christoph Ludwick (1720–1801) aus Gießen ließ sich 1754 als Lebkuchenbäcker in Philadelphia nieder, war Mitbegründer der German Society in Philadelphia, engagierte sich für die Amerikanische Revolution und wurde von Washington zum „Superintendent of bakers“ ernannt. Mara Rockliff setzte ihm in einem Kinderbuch 2015 ein literarisches Denkmal (Buchtitel)

4



Paul und Gertrud Hindemith in
Minneapolis, 1948 (mit
freundlicher Genehmigung der
Fondation Hindemith, Blonay
(CH) aus dem Nachlass von Paul
Hindemith)

5



Benny DeWille, Werner Dies,
Johnny Richardson, Lucky
Emery, Ende der 1940er Jahre
(Sammlung Bohländer,
Jazzinstitut Darmstadt)

6



US Army Flyer Palmgarten, circa
1948, (ISG FFM Bestand S3 Nr.
9143)

7



Elvis Presley leistete in Friedberg
seinen Militärdienst ab,
hier ca. 1959 (ISG FFM Bestand
S7Bo Nr. 2293, Foto: Mickey
Bohnacker)